Das Wohltemperierte Klavier
Zweiter Teil des Zeitspiegels

Johann Sebastian Bach (1685-1750) hat mit dem Wohltemperierten Klavier das Dur-Moll-System und das Dreiklang-System in die Musik eingeführt und damit das Komponieren für die nächsten fast 200 Jahre wesentlich mitgeprägt. Erst nach 1900 begann mit den atonalen Tonfolgen eine Überwindung bzw. Ergänzung dieser Systematik.

Das Wohltemperierte Klavier öffnete neue Klangräume, in dem man nun in der Lage war, in höheren Tonarten zu spielen, was früher auf dem Klavier so nicht möglich war. Jede Tonart hat ihren eigenen Stil. Nun war es möglich, auf dem Klavier neue Harmonien zu ergänzen.

Bach hat also nicht nur den Klangraum erweitert, sondern damit auch die Vorstellungswelten. Denn der Klangraum hängt eng mit dem Raum des Denkbaren zusammen. Er hat so also auch neue Denkräume erschlossen.

Bach hatte beim Wohltemperierten Klavier für alle 24 Tonarten des Quintenzirkels jeweils ein Präludium und eine anschließende Fuge komponiert. In den Fugen hat Bach versucht, einen kosmischen Raumklang zu erzeugen, ähnlich wie das auf der Orgel möglich ist.

Durch die nochmalige Steigerung des Tempos im Vergleich zum bisher in der Klassik Üblichen im „Zeitspiegel 7“ und im Vergleich zum ersten Teil des Zeitspiegels wird das Grundgerüst der Musik erweitert. Denn das Tempo und

die Länge des Stücks geben in der Musik das Grundgerüst vor: die Dynamik, die Harmonien, die Rhythmik, die Melodien und das was inhaltlich entwickelt und zum Ausdruck gebracht werden kann. So kann ein einminütiges Prélude – z. B. von Chopin – nicht dasselbe ausdrücken wie eine 20minütige Sonate.

Das Tempo gibt wesentliche Element vor oder schränkt sie stark ein. Es entsteht kein stimmiges Ganzes, wenn das Tempo falsch gewählt wurde. So kann ein Interpret bei einer Beethoven´schen Sonate „sein" Tempo wählen und damit andere Details betonen und die Rhythmik ändern. Melodik und Harmonien wirken verändert; wenn andere Dynamiken entwickelt werden. Wenn er es gut macht, kann er die Gesamtenergie der Sonate stark erhöhen. Es muss ihm dabei gelingen, eine stimmige Gesamtwirkung von durchschlagender Kraft zu erzielen. Im Gegensatz dazu hatte der Pianist und Komponist Wilhelm Kempff bei seinen Einspielungen der Beethoven´schen Sonaten „Appassionata" und der „Sturm"-Sonate ein langsameres Tempo gewählt, mehr das Lyrische der Sonaten betont und damit auch eine großartige Gesamtwirkung erzielt.

Im „Zeitspiegel 9" wurde die Sanftheit in den Mittelpunkt gestellt. „Zeitspiegel 11" erinnert an den Tanz von Elfen, von ätherischen Wesen. Sphärenklänge werden hörbar.

Die Musik von Johann Sebastian Bach war auch ein Gegenentwurf zur Zeit und zu überholten Vorstellungswelten. Er hat sie musikalisch aus den damals noch vorherrschenden Kirchentonarten befreit und neue Harmonien und Vorstellungwelten erschlossen. Diese Musiksprache gilt heute immer noch, auch im Pop- und Rocksystem.

Die protestantische Ethik hatte die moderne kapitalistische Arbeits- und Wirtschaftsweise hervorgebracht und eine Gesellschaft geschaffen, die durch rationalen Einsatz aller Mittel, vor allem der Arbeit, geprägt ist. Sie ist auf Materialismus und permanente Steigerung ihrer Effizienz ausgerichtet. Dieses Effizienzstreben führte zur Ausbeutung von Mensch und Natur.

Kreislaufsysteme der Natur werden bei dieser Ausrichtung der Ökonomie ignoriert. Der Anstieg der Klimagase und der weltweite Wassermangel zeigen das deutlich. Ein „Weiter-So“ darf es nicht geben. Es muss Gegenentwürfe geben. Es wird Zeit, dass Poesie und Harmonie ins Dasein zurückkehren und die Menschen wieder mehr auf ihr Herz hören.

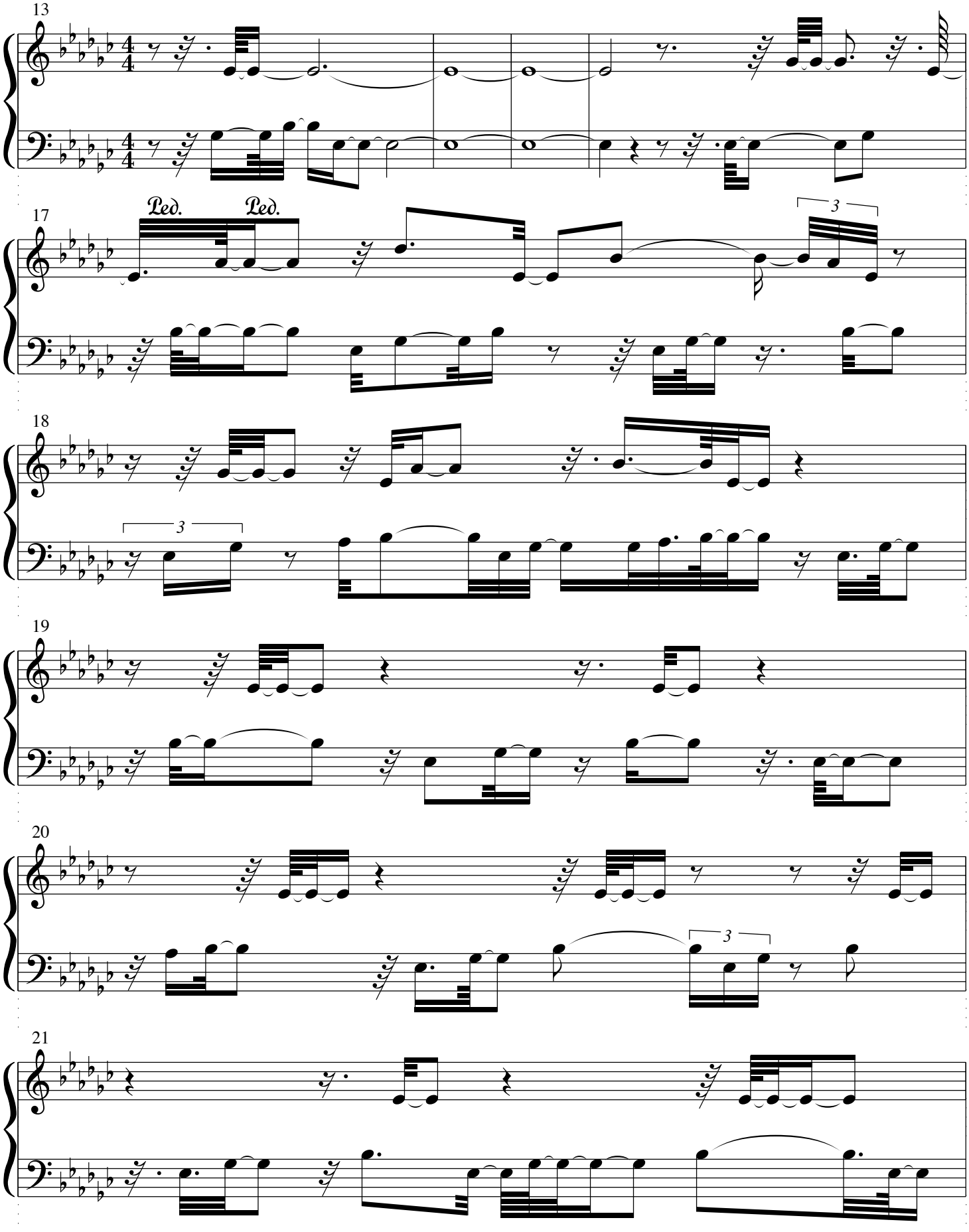
Heute gibt es einen starken Mangel an Liebe, Poesie und Sanftheit im Leben vieler Menschen. Vieles ist nur noch auf den Markt und auf das Effizienzstreben hin ausgerichtet. Dies ist nicht der Kern des menschlichen Lebens. Hier wurde versucht, ihn wieder in den Mittelpunkt zu rücken: Durch sphärische Klänge und durch Musik, die einfach nur Harmonie und Poesie zum Ausdruck bringen will.

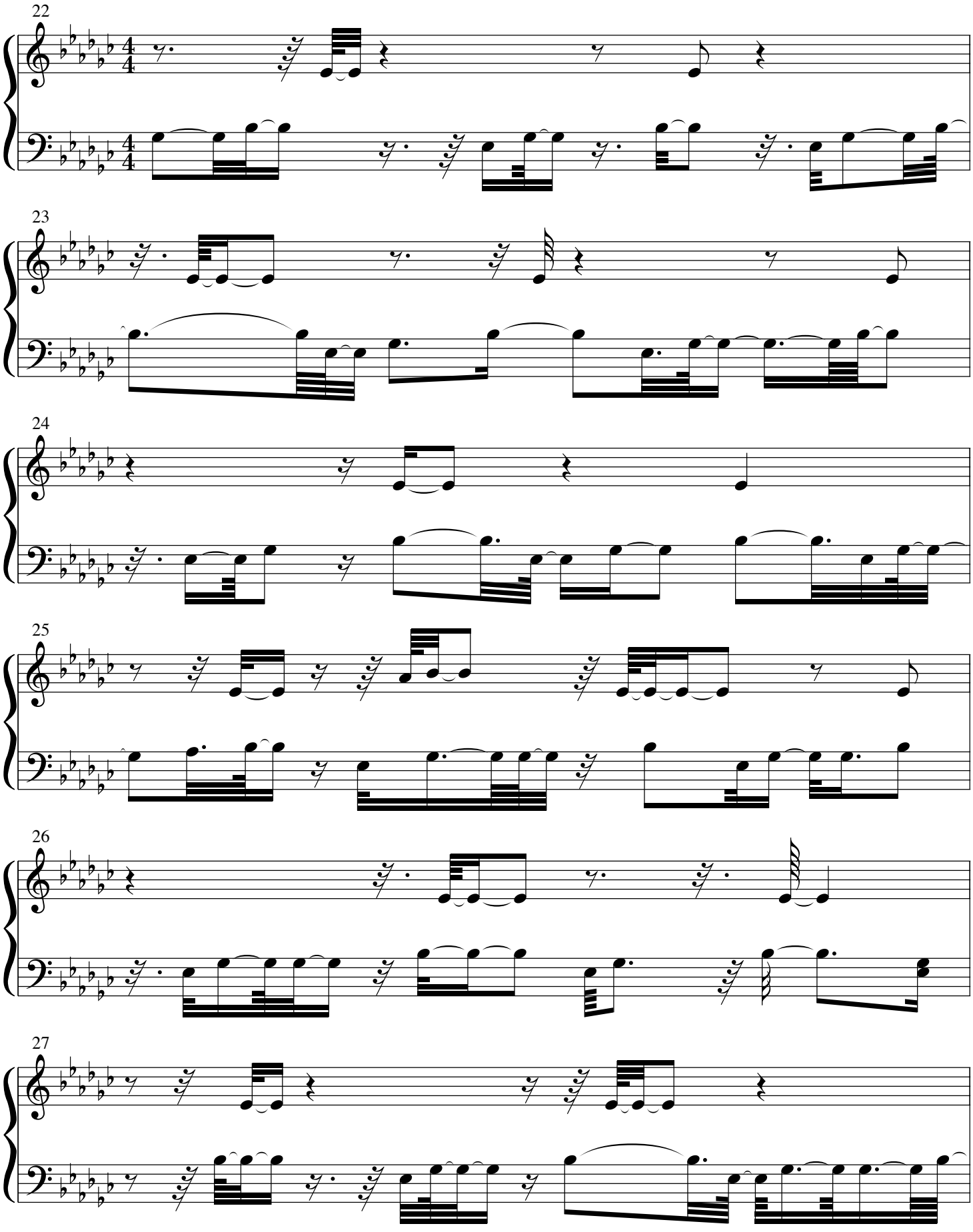
Geben wir der Poesie wieder mehr Raum in unserem Leben. Und gewähren wir unserem Herzen und dem Mitfühlen mit allen Geschöpfen wieder den ersten Platz in unserem Leben, den Platz, der ihnen gebührt. Auch dies ist eine Intention der Improvisationen im zweiten Teil des *Zeitspiegels*.

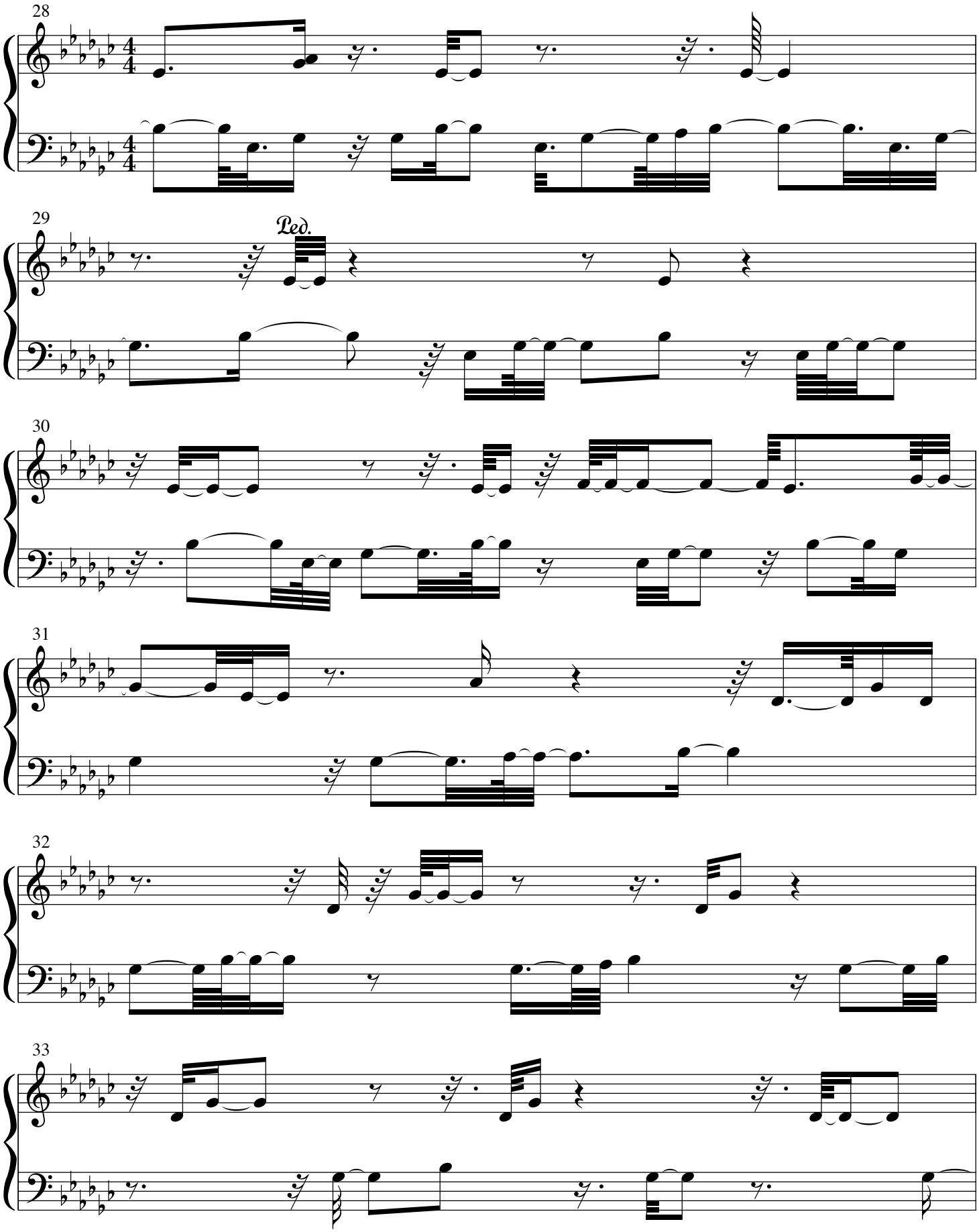
Zeitspiegel 7

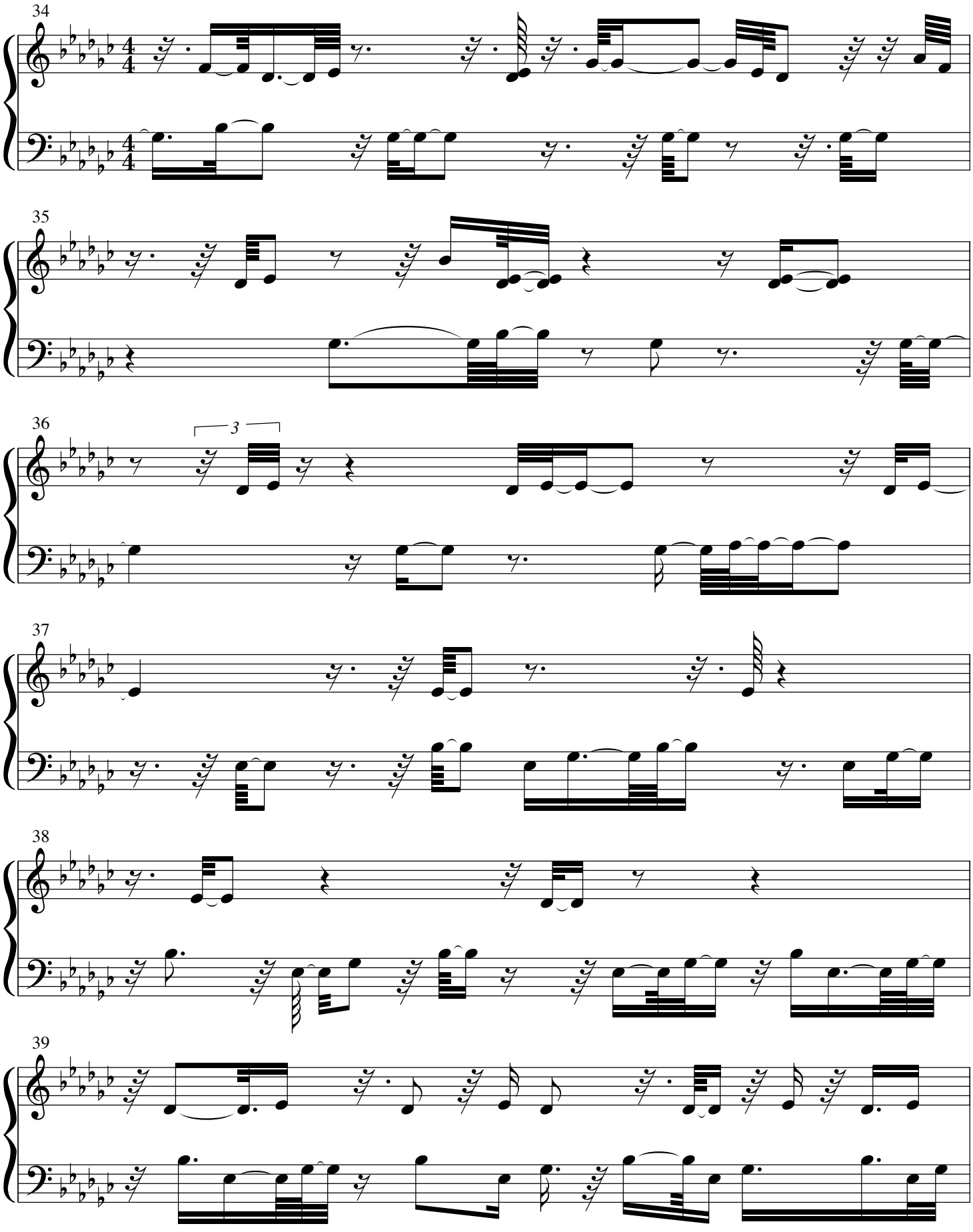
♩=240

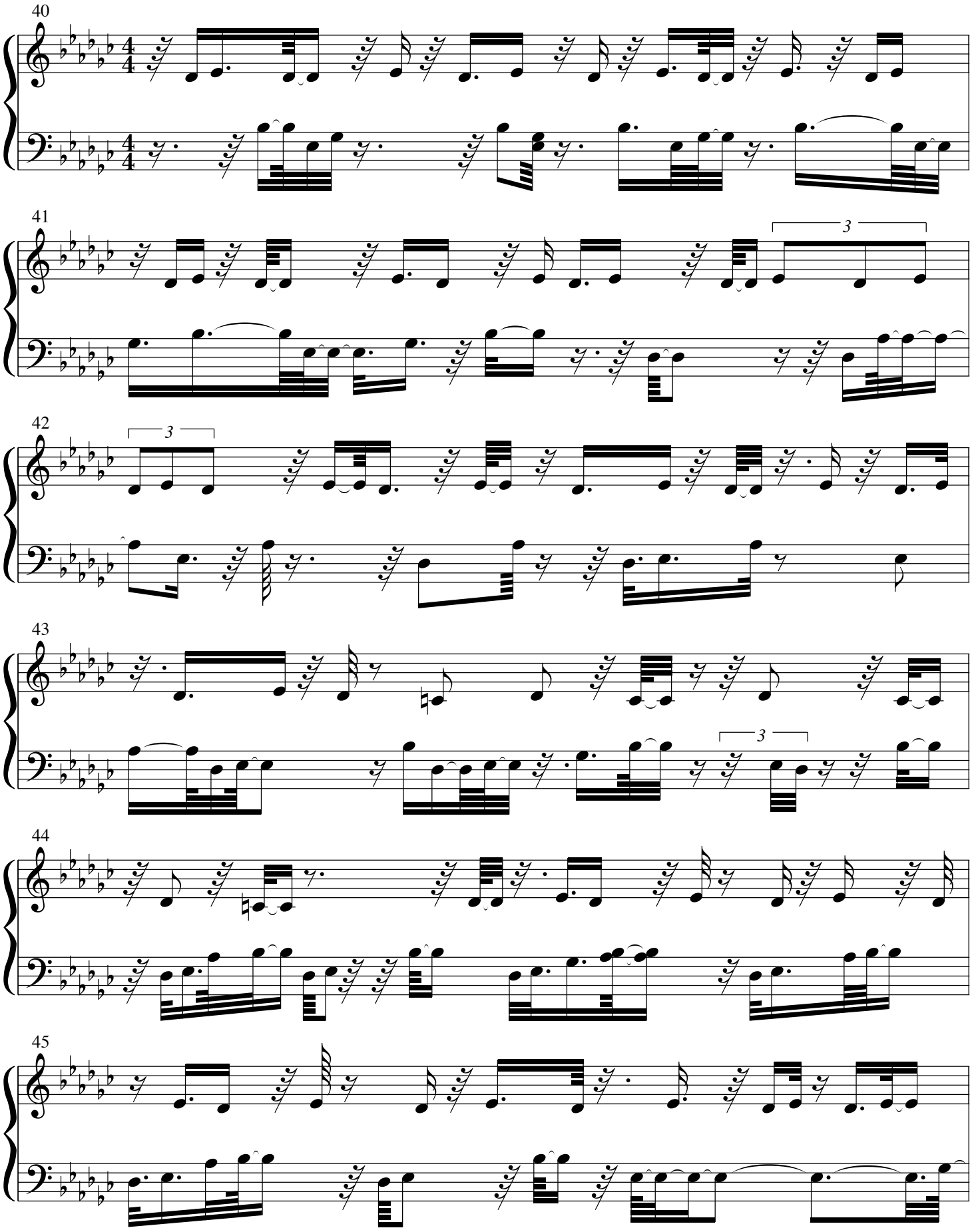
Steinway Grand Piano

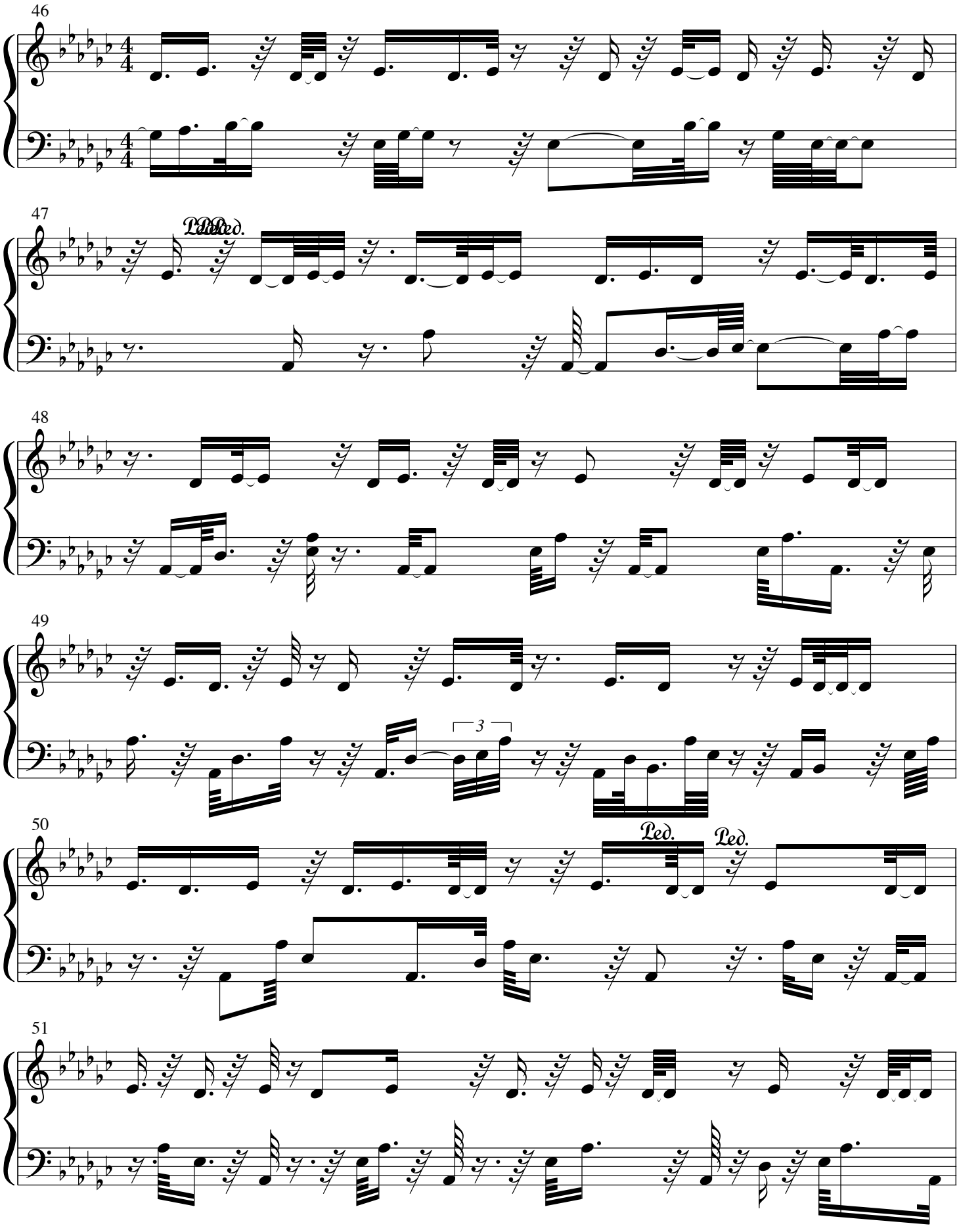


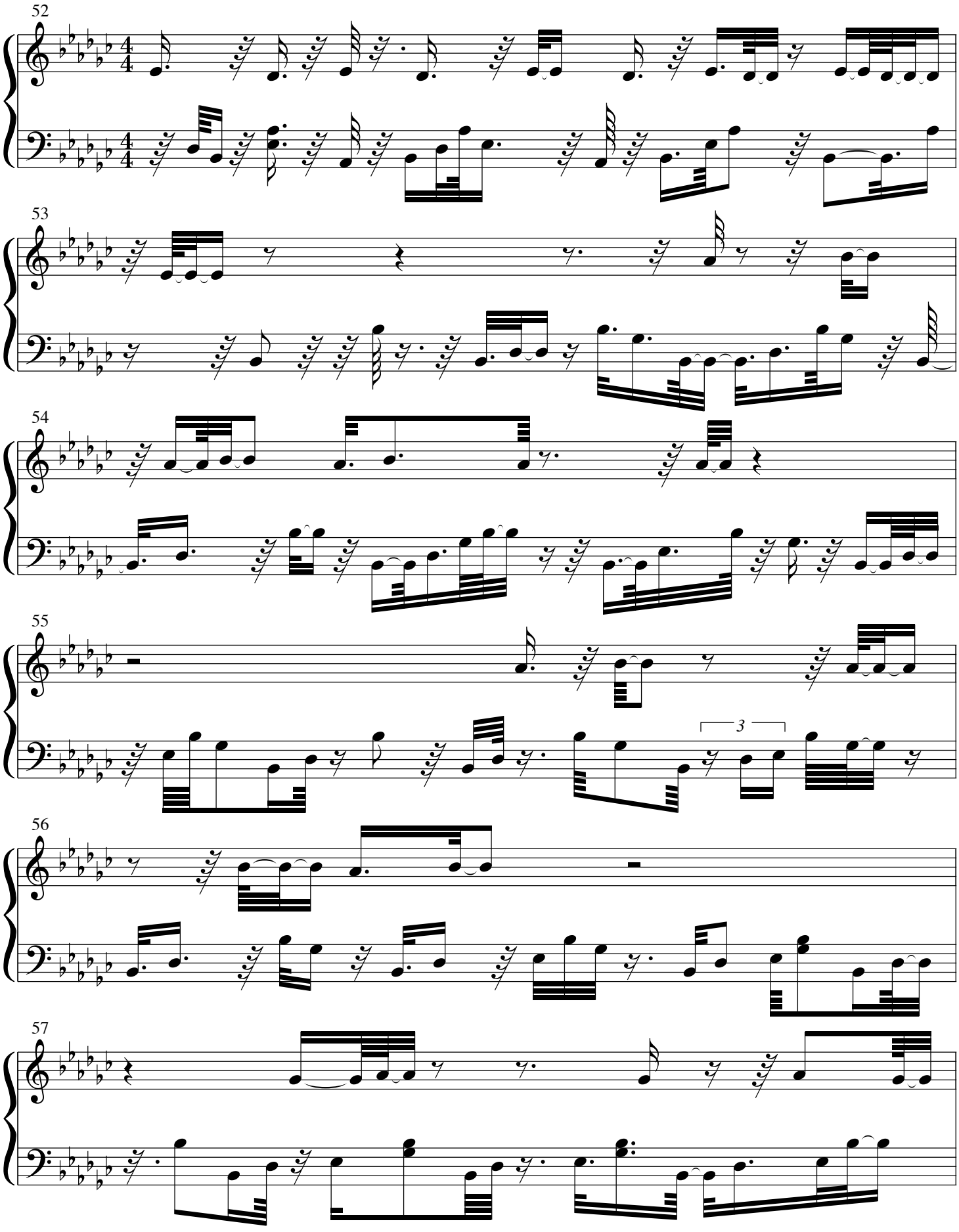

22
23
24
25
26
27


28
29
Ped.
30
31
32
33


34
35
36
3
37
38
39


40
41
3
42
3
43
3
44
45


46
47
Ped.
48
49
3
50
Ped.
Ped.
51
Ped.


52
53
54
55
3
56
57